



Die Viola

Die Viola (oder Bratsche) ist das Altinstrument der Violinfamilie. Dieses Instrument sieht gleich aus und wird auch auf der linken Schulter ruhend gespielt wie die Violine. Sie ist allerdings ein bisschen größer als diese. Das Wort „Bratsche“ leitet sich vom italienischen "Viola da braccio" ab.

Bau und Funktion:

Die wichtigsten Bauteile der Viola sind wie bei der Violine der Hals, die Schneck, die Decke (aus Fichtenholz), der Bassbalken, der

Stimmstock, die Zargen, der Boden (aus Ahorn). Die lackierte Viola ist mit vier Saiten im Quintenabstand (c, g, d', a') bespannt. Der Korpus ist um etwa 4 - 8 cm länger als jener der Violine. Auch der Bogen ist größer und breiter bespannt.

Spieltechnik:

Die Viola ruht auf der linken Schulter, die linke Hand greift die Saiten, die rechte Hand streicht mit dem Bogen die Saiten. Auf dem Griffbrett befinden sich keine Bündel. Weitere Spieltechniken: Doppelgriffe, Zupfen (pizzicato), Vibrato u.v.a. Fast alle Kinder lernen zunächst Violine und wechseln später erst zur tieferen Viola, es ist jedoch durchaus möglich, von Beginn an Viola zu lernen.

Verwandte Instrumente:

Violino piccolo, Violine, Violoncello, Kontrabass;

Geschichte:

Die älteste Abbildung einer viersaitigen Viola gibt es um 1534.

Stilrichtungen:

Die Viola ist ein Orchesterinstrument, ebenso in der Streicherkammermusik kommt fast immer eine Viola vor. Da die Viola mit ihrem weichen und vollen Klang die Eigenschaft hat, sich mit vielen Instrumenten gut zu mischen, existieren auch verschiedene Werke für unüblichere gemischte Besetzungen mit Viola. Die Viola kann in allen Stilrichtungen eingesetzt werden. Sie stand lange Zeit im Schatten der Violine und des Violoncellos, so dass es bis ins 20. Jh. vergleichsweise wenig Sololiteratur gab.

Leihinstrumente: Violen gibt es leihweise günstig über das Internet zu beziehen. Auch bei Geigenbauern kann man Violen leihen oder leasen.

Quelle: <https://www.tmsw.at/index.php?id=176>